

graben liegende Seite wird durch eine im Jahre 1831 neuerbaute Wasch- und Trocken-Anstalt begrenzt, und ist nur durch Planken und Stakete befriedigt. Das Hospital-Gebäude besteht aus einem mittleren Gebäude, dem Administrations-Hause und zwei Seitenflügeln; das Mittel-Gebäude ist drei Stockwerk, die Seitenflügel sind zwei Stockwerk hoch. Das Mittel-Gebäude ist 200 Fuss lang. Die Flügel bestehen aus einem vorderen und einem hinteren Theile; der vordere ist 170 Fuss, der hintere 210 Fuss lang; am äussersten Ende beider Theile befindet sich noch ein Pavillon. Das Gebäude ist 56 Fuss tief und das Ganze mit gewölbten Kellern versehen. Zwischen dem Administrations-Gebäude und den zwei Seiten-Gebäuden befinden sich zwei nach dem innern Hofe führende Durchfahrten. Dieser Hofplatz, theilweise als Garten eingerichtet, und für die verschiedenen Kranken durch Planken abgeondert, wird vorn und zu beiden Seiten von den Gebäuden umschlossen. An beiden Seiten nach Nord-Westen und Süd-Osten befinden sich gleichfalls Gartenplätze. Zu den Krankenhaus-Gebäuden gehört auch ein in der Nähe des Waschhauses belegenes Spritzenhaus mit zwei Spritzen. Auch eine Apotheke mit dem nöthigen Personal befindet sich im Krankenhaus. Die Anstalt wird gegenwärtig mit Elbwasser durch die Staats-Wasserkunst, so wie mit dem zur Beleuchtung nöthigen Gase von der allgemeinen Gas-Compagnie versehen. Eine ins Einzelne gehende genauere Beschreibung des Gebäudes mit seinen Einrichtungen in architectonischer, ärztlicher und öconomischer Hinsicht, mit Grundrissen, ist in zweiter Auflage 1848 bei Perthes-Besser et Manke in gr. 4. erschienen, auf welche wir verweisen. — Der Ueberfüllung wegen wurde im Jahre 1843 ein auf der Langenreihe an der Ecke der Bleicherstrasse belegenes älteres Gebäude angekauft und passend eingerichtet. — In der Capelle des Krankenhauses ist ein treffliches Gemälde von Friedr. Overbeck aus Lübeck aufgestellt. Es ist von ihm in Rom auf Leinwand gemalt, 10 Fuss hoch, 7 Fuss 5 Zoll breit, ein Nachtstück, welches sein Licht durch den im Hintergrunde links erscheinenden, von himmlischer Klarheit umstrahlten Engel erhält. Im Vordergrund sieht man die drei Jünger Petrus, Johannes und Jacobus schlafend, in der Mitte den Heiland knieend, und mit ausgestreckten Armen sich der Fügung seines göttlichen Vaters unterwerfend. Blutstropfen entströmen seiner Stirne. Der Engel hält ihm das Kreuz entgegen. In weiter Ferne zeigt sich rechts Judas, die Fackel in der Hand mit Kriegsknechten. Offenbar schwebte dem Künstler die Erzählung des Evangelisten Lucas, Cap. 22, Vers 39—47, vor. Man kann, wenn man auch das Krankenhaus selbst nicht zu besuchen wünscht (natürlich mit Ausnahme der Zeit, wo Gottesdienst gehalten wird), das Gemälde in Augenschein nehmen, und braucht sich deshalb nur an den Pförtner zu wenden. — Die Verwaltung ist dreifach abgetheilt: 1) Das grosse Collegium besteht aus den beiden Polizei-Herren, sämtlichen Leichnamsgeschwornen und sechs Provisoren, behandelt alle Generalia, hat die Wahlen und verwaltet die sonstigen, das ganze Institut betreffenden allgemeinen Angelegenheiten, wozu bei der Rechnungs-Ablegung die Vorsteher der Gotteskasten der fünf Hauptkirchen gezogen werden. Der Secretarius der Herren Oberalten führt dabei das Protocoll. 2) Das kleine Collegium, welches sich monatlich versammelt, besteht aus den beiden Polizei-Herren, zwei deputirten Leichnamsgeschwornen und den sechs Provisoren. 3) Die tägliche Administration ist in den Händen der Provisoren. Herr Dr. Bülow als erster Arzt und Herr Dr. Knorre als zweiter Arzt, besonders für die Chirurgie, sind als perpetuirliche Aerzte, drei Assistentenärzte und drei Gehülfs-Wundärzte, Erstere immer auf zwei, Letztere auf zwei oder drei Jahre angestellt. Von dem Administrations-Collegio wurden sechs ausführliche Berichte über die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses dem Publicum mitgetheilt, welche einen sehr genügenden und erfreulichen Ueberblick der segensreichen Wirksamkeit der Anstalt gewähren. Jetzt wird alljährlich, wie von den übrigen Anstalten, so auch vom allgemeinen Krankenhaus, ein summarischer Bericht in den Hamburger Nachrichten bekannt gemacht.

Krankenhaus der deutsch-israelitischen Gemeinde. Als das Vorsther-Collegium dieser Gemeinde den nothwendig gewordenen Neubau eines Krankenhauses bezieht, erbot sich der im Wohlthun unermüdete verstorbene Herr Salomon Heine, ein solches auf seine Kosten erbauen zu lassen, und zwar zum Andenken an seine dahingeschiedene Gattin. Der Senat bewilligte dazu den am Hummelthore in der Vorstadt St. Pauli belegenen Platz. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 10. Juni 1841 Statt, bei welcher Veranlassung die Gemeinde-Vorsteher eine Medaille prägen liessen. Auf dem Avers ist das Brustbild des wackern Gründers mit der Umschrift: „Salomon Heine, Menschenliebe ist die Krone aller Tugenden.“ Auf dem Revers ist die vordere Façade des Krankenhauses mit der Ueberschrift: „Krankenhaus der deutsch-israelitischen Gemeinde.“ Unter dem Abschnitt: „Der sel. Frau Betty Heine zum Andenken erbauet von ihrem Gatten. Hamburg, Anno 1841.“ — Das Krankenhaus ist ein von dem Vorstände der Gemeinde ressortirendes und unter dessen Leitung und Aufsicht stehendes Institut zur Aufnahme, Verpflegung und Heilung israelitischer Kranken jedweden Alters und Geschlechtes. Es werden zunächst nur unbemittelte Kranke zur unentgeltlichen Verpflegung, dann aber, so weit der Raum reicht, auch Kostgänger jeder Confession gegen Bezahlung aufgenommen. Jedoch ist die Behandlung kranker Armen als Hauptzweck zu betrachten. Die Verwaltung ist zweien von dem Gemeindevorstande dazu delegirten Mitgliedern desselben, in der Regel dem Präses und dem Vicepräses der Armen-Anstalt in gleicher Qualität, bei dem Krankenhaus, nebst sieben Provisoren übertragen. Diese neun Personen bilden das Krankenhaus-Collegium. Die obere ärztliche Leitung und Behandlung der Kranken ist zweien im Besitz der hamburgischen Licentia practica befindlichen, gehörig promovirten Doctoren der Medicin anvertraut, von denen der eine ein praktischer Medicin-Chirurg ist und die chirurgischen Patienten behandelt. Für etwaige Nothfälle ist ihnen bis auf Weiteres ein in der Nähe des Krankenhauses woh-

nender Hülfarzt beige Wärtler sind besondere Statuten und Reglements, sichtlich der innern Eintheilung und dem Plane der Leitung, von dem Manne 227 $\frac{1}{2}$ Fuss lang, in der zur Aufnahme von 100 flache Theil des Daches Wohnung des Oeconomen ersten Etage. Zwei aus einem Druckwerke aus und Bade-Anstalten, so genommen sind aus der W September 1843 feierliche Gemeinde in Hamburg Mit 5 lithograph. Tafel

Kranken-Ver-nächst den Zweck, Mä haben, in vorkommen Beitrages (von wöchentlich Bedarf an barem Gelde welche das Erkrankte verhüten. Die Mitglieder müssen in der Stadt t Alter eintreten wollen, Zeitpunkt, in welchem die in einem bestimmt (Von 1851 an werden Mitglied in ein Dienstverhältnis des Vereins bleiben, verstanen. Wer als ordnungspflegerianen zu melden hauptsächlich noch Unsittlichkeit und eute Folge. Das Eintrittsgeld wöchentlichen Beiträge ihrem Beitrage (von v desselben Anspruch zu welcher aus dem Wort sizerianen, welche au einer Deputation von 6 lichen Mitgliedern, zu Herr Dr. M. G. Salom nighausen; Pflegerian: Dirks, Frau Doctoria I des Vereins: Fräul. C W. Richter; Deputatio Frau Doctoria G. Bael tuten des Vereins, revid Versammlung, sind ge ein Verzeichnisse der M

Künstlerschu Der Vorsteher dieser A nie, hat durch die Ein dürfnisse abgeholfen, u am dienlichsten, schön Bildhauern eine Gelege mie zu verschaffen. D dium nach der Antike 2) Soll, zum wirkliche tomie desselben, vom Myologie), den Elven besten Hülfsmitteln ge gehörige schöne Skelet dem Nöthigen der geou dien der Gewänder und nachdem ein genügend ist, Studien nach der l unterwiesan. 6) Werdt tionen zu verwirkliche ten Meistern geleitet. — zum Theil für Damen